

Niedersächsischer Landtag  
Abgeordneter Klaus Schneck

**Klaus Schneck, MdL**

Landtagsabgeordneter für Gifhorn Nord / Wolfsburg

---

MdL-Büro Klaus Schneck  
Mitarbeiter: Jan Schwarz

Heinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1  
30159 Hannover

Telefon: 05834 - 530185  
0511 - 30303348

e-mail: klaus.schneck@lt.niedersachsen.de

---

Hannover, 25.11.09

P  
R  
E  
S  
S  
E  
M  
I  
T  
T  
E  
I  
L  
U  
N  
G

## **Schneck: „Die Sorgen und Probleme der Studenten und Schüler müssen endlich ernstgenommen werden.“**

Die SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag unterstützt die Forderungen der Studentendemonstration im Rahmen des Bildungsstreiks. „Wir teilen ausdrücklich die Ziele der protestierenden Studenten nach Abschaffung von Studiengebühren, mehr Geld für Bildung sowie einer Fortentwicklung der Bachelor- und Masterstudiengänge“, sagte SPD-Landtagsabgeordneter Klaus Schneck. „Unsere Solidarität gilt allen protestierenden Studenten, vor allem an den niedersächsischen Hochschulstandorten“, fügte Schneck hinzu.

„Die Landesregierung kann nicht mehr so weitermachen, als sei nichts geschehen. Niedersachsens Hochschulen verlieren an Attraktivität. Immer mehr Abiturienten aus Niedersachsen wandern zum Studium in andere Bundesländer ab. Und der Regierung Wulff fällt nichts anderes ein, als weiter Studiengebühren zu erheben, Studiengänge zu streichen und Probleme vor Ort in den Hochschulen zu ignorieren“, so Schneck. „Die Studiengebühren halten gerade Kinder aus Arbeitnehmerfamilien vom Studium ab, da helfen auch keine Stipendienprogramme oder Bafög-Erhöhungen. Die Studiengebühren müssen abgeschafft werden.“

Seit mehr als einer Woche haben Studierende begonnen, zentrale Hörsäle in vielen Hochschulen zu besetzen. Der Bundesweite Bildungsstreik hat damit eine neue Qualität erreicht. „Dies zeigt, dass die Betroffenen sich weiterhin wehren und für eine freie, selbstbestimmte Bildung einsetzen“, so Schneck. „Die Studierenden fordern zu Recht, dass die Zeit der Lippenbekenntnisse vorbei sein muss. Die Studienordnungen der neuen Bachelor- und Master-Studiengänge müssen studierbar und berufsqualifizierend sein. Dafür brauchen die Hochschulen mehr Geld“, so Schneck.